

US-General Stanley McChrystal, der Chef aller ausländischen Truppen in Afghanistan, hofft durch den verstärkten Einsatz von Killerkommandos die Taliban doch noch besiegen zu können.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 006/10 – 05.01.10**

McChrystal glaubt noch an einen Sieg in Afghanistan

Von Drew Brown

STARS AND STRIPES, 02.01.10

(<http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=66983>)

Die Truppen der USA und der Verbündeten hätten in Afghanistan "noch nicht gewonnen, werden aber gewinnen," erklärte General Stanley McChrystal, der Oberkommandierende der von der NATO geführten International Security Assistance Force / ISAF, am Freitag in einem Interview mit STARS AND STRIPES.

Der General äußerte, es sei nicht möglich, jetzt schon zu sagen, wie lange man noch bis zum Sieg brauche, den er als eine Situation definierte, in der "die Aufständischen die Regierung oder das afghanische Volk nicht mehr existenziell bedrohen können". Er fügte hinzu, das Ziel der Alliierten bei der Aufstandsbekämpfung bleibe der Schutz der Zivilisten.

"Dafür lässt sich kein genauer Zeitpunkt festsetzen; wie ich bereits gesagt habe, wird das afghanische Volk zu entscheiden haben, wann der Sieg errungen ist," sagte McChrystal am Telefon in Kabul. "Ich denke aber, dass wir in 12 bis 18 Monaten das Vordringen der Aufständischen stoppen und ihre Erfolge zunichte machen können."

Präsident Barack Obama gab am 1. Dezember bekannt, dass er weitere 30.000 Soldaten nach Afghanistan entsenden werde, um die Landgewinne der Taliban zu annullieren und das Training der afghanischen Sicherheitskräfte so zu forcieren, dass sie die Führung in der Aufstandsbekämpfung übernehmen können. In Afghanistan befinden sich bereits 68.000 US-Soldaten. Obama kündigte auch an, dass er im Juli 2011 mit dem Abzug einiger US-Kampfverbände beginnen möchte.

Das Kernstück der Strategie, die McChrystal verfolgt, seit er im letzten Sommer das Kommando über die Streitkräfte der 44-Staaten-Koalition übernommen hat, ist die Konzentration auf den Schutz wichtiger Bevölkerungszentren. McChrystal teilte am Freitag mit, dass zu diesen Gebieten nicht nur größere Städte, sondern auch landwirtschaftlich genutzte Regionen gehören, in denen "ein bedeutender Prozentsatz der Bevölkerung lebt".

Im Süden Afghanistans, der überwiegend von Paschtunen bewohnt wird und am stärksten unter Taliban-Einfluss steht, werde man sich auf das Gebiet konzentrieren, das vom Tal des Flusses Helmand – das mehr als 10.000 US-Marineinfanteristen gemeinsam mit Briten und Truppen anderer Staaten sichern – bis zur Stadt Kandahar – dem ehemaligen geistigen Zentrum der Taliban – im Osten reicht und Spin Boldak, eine wichtige Handels- und Transitstadt an der Grenze mit Pakistan einschließt.

"Das ist eine Wirtschaftszone, in der etwa 80 bis 85 Prozent der Bevölkerung der beiden Provinzen Helmand und Kandahar leben," sagte McChrystal. "Wenn wir dort

einen Sicherheitsbereich in Form eines Hufeisens schaffen, können wir eine ganze Menge Leute in einem wirtschaftlich und politisch wichtigen Gebiet schützen."



Süd-Afghanistan (Ausschnitt aus einer Wikipedia-Karte)

Nach McChrystal's ursprünglichem Plan sollten die afghanischen Sicherheitskräfte bis zum Beginn des US-Truppenabzugs in 18 Monaten auf insgesamt 400.000 Soldaten und Polizisten aufgestockt werden; die Obama-Regierung hat nach einem kürzlich von der WASHINGTON POST veröffentlichten Artikel diese Zahl aber für zu ehrgeizig gehalten und beschnitten. McChrystal gab zu, dass sein ursprünglicher Plan "modifiziert" worden sei, und fügte hinzu, die Koalition habe sich noch nicht auf eine endgültige Anzahl festgelegt.

"Es gibt noch keine feste Zahl," sagte er. "Wir werden die afghanischen Sicherheitskräfte so schnell verstärken, wie wir können, und im Lauf der nächsten zwei Jahre sehen, wie weit wir kommen."

McChrystal bestätigte, dass die Koalition den Einsatz von Spezialkommandos zum Ausschalten führender Taliban bedeutend verstärkt hat.

"Die Spezialkommandos, die immer aus Soldaten der USA, der Koalition und Afghanistans zusammengesetzt sind, operieren wirklich sehr erfolgreich; deshalb haben wir diese gezielten Aktionen auch ausgeweitet," sagte er. "Damit können wir viel Druck auf die Netzwerke (der Taliban) ausüben."

Er wies die kürzlich verbreitete Behauptung, die Taliban hätten bereits 80 Prozent des Landes unter Kontrolle, entschieden zurück.

"Sie sind in zahlreichen Gebieten präsent, in einigen üben sie sogar ein bedeutendes Maß an Kontrolle aus," gab er zu. "In den meisten Gegenden reicht ihre Anwesenheit aber nicht zur Kontrolle aus. Sie versuchen natürlich den Eindruck zu erwecken, dass sie nicht aufzuhalten sind, das sehe ich aber nicht so."

Durch die Verstärkung der US-Truppen und die Zusicherung von NATO-Ländern, ebenfalls mindestens 7.000 zusätzlich Soldaten zur Verfügung zu stellen, drängen sich Vergleiche mit der Besetzung Afghanistans durch die sowjetische Armee auf, die vor 30 Jahren begann. McChrystal meinte, die Sowjets seien von den meisten Afghanen sehr schnell als Besatzer betrachtet worden, die Streitkräfte der USA und der Koalition hingegen nicht.

"Ich bestätige allen Leuten gern, dass die Sowjets ihre Sache taktisch und militärisch ganz gut gemacht haben. Weil sie aber mehr als eine Million Afghanen umbrachten, hat sich die afghanische Gesellschaft gegen sie erhoben," sagte McChrystal. "Wir hingegen versuchen der afghanischen Bevölkerung zu vermitteln, dass wir nur die Aufständischen bekämpfen und die anderen Menschen schützen wollen. Deshalb werden wir auch nicht als Besatzer betrachtet."

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit einer Ergänzung in Klammern und Hervorhebungen versehen. Nach unserem Kommentar drucken wir den Originaltext ab.)

Unser Kommentar

Natürlich muss der neue eiserne Besen McChrystal, den Obama mit dem ausdrücklichen Auftrag, die Taliban aus dem Land zu fegen, nach Afghanistan geschickt hat, möglichst viel Zweckoptimismus verbreiten und einen baldigen Sieg verkünden.

Dabei steht heute schon fest, dass auch die US- und NATO-Truppen in absehbarer Zeit geschlagen abziehen werden, wenn sie noch mehr Afghanen umgebracht und das ganze Land verwüstet und mit Geschossen aus abgereichertem Uran radioaktiv verseucht haben.

Was McChrystals Killerkommandos anrichten, ist unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP00310_020110.pdf nachzulesen. Eine ausführliche Darstellung der eigentlichen US-Absichten in Afghanistan kann aufgerufen werden unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP27809_141209.pdf.

Es ist eine Schande, dass sich auch die Bundeswehr immer stärker in den völkerrechts- und verfassungswidrigen US-Angriffskrieg in Afghanistan verstricken lässt. Warum findet sich im Bundestag keine Mehrheit, die diese für alle Demokraten, Friedensfreunde und mitfühlenden Menschen unerträgliche Entwicklung stoppt und den sofortigen Abzug der deutschen Soldaten aus Afghanistan beschließt?



McChrystal sees victory ahead in Afghanistan

By Drew Brown, Stars and Stripes

Mideast edition, Saturday, January 2, 2010

U.S. and allied forces in Afghanistan "are not winning yet, but we are going to win," Gen. Stanley McChrystal, commander of the NATO-led International Security Assistance Force, told Stars and Stripes in an interview Friday.

But the general said it was not possible to say how long it will take to achieve victory, which he defined as a situation where “the insurgency is not an existential threat to the government or the people” of Afghanistan. He added that protecting civilians remains the goal of the allied counterinsurgency strategy.

“There’s no way to put an exact timeline on it, because as I’ve said, the Afghan people will decide [what victory is],” McChrystal said, speaking by phone from Kabul. “[But] I believe that over the next year to 18 months that we’re going to be able to decisively change the perception of momentum and gains by the insurgents.”

President Barack Obama announced Dec. 1 that he was sending an additional 30,000 troops to Afghanistan in an effort to reverse gains made by Taliban insurgents, and with the goal of training Afghan security forces and turning over to them the lead in the counterinsurgency fight. There were 68,000 U.S. troops already in the country. Obama said he also plans to start withdrawing at least some U.S. combat forces in July 2011.

The centerpiece of the strategy, outlined by McChrystal when he took command of the 44-nation coalition last summer, is to focus on protecting significant population centers. McChrystal said Friday that these areas would include not only significant cities, but also prime agricultural centers that “have a significant percentage of the population.”

In southern Afghanistan, which is almost uniformly Pashtun and where the Taliban are most resilient, McChrystal said the focus would be on an area stretching from the Helmand River valley, where more than 10,000 U.S. Marines are deployed, along with British and other forces, east to the Taliban’s former spiritual capital of Kandahar, and down to Spin Boldak, an important trading town and crossing point on the border with Pakistan.

“That’s an economic zone that has about 80 to 85 percent of the population of those two provinces, Helmand and Kandahar provinces,” he said. “If you can get a security bubble around that sort of horseshoe-shaped area, then suddenly you protect an awful lot of the population, and you also have an area in which economic and political activity can occur.”

McChrystal’s original plan called for building up the Afghan army and police to 400,000 by the time U.S. troops start to draw down in 18 months, but that figure was shot down by the Obama administration as too ambitious, according to a recent story in *The Washington Post*. McChrystal acknowledged there had been “modifications” to the original plan and added that coalition officials no longer had a definite target size in mind.

“We don’t have a number now,” he said. “So, what we’re doing is we’re growing as fast as we practically can, at least over the next two years, and we’ll keep looking at it, and [adjust] as we go.”

McChrystal said that the coalition has significantly increased the use of special operations forces in targeting key Taliban figures.

“The use of special operations forces: coalition, U.S. and Afghan — and they’re all used together — has been really effective, and we have increased the use of all those forces in very precise targeting,” he said. “So, we’re able to put a lot of pressure on those networks.”

He dismissed recent claims by the Afghan Taliban that they control 80 percent of the country.

“They have presence in a number of areas, and in some areas, they have a significant

amount of control,” he said. “In other areas, they have presence, but not much real control. But they are trying to give the impression to everybody that there’s this inexorable wave that’s coming, and that’s not what I see at all.”

With the buildup of U.S. forces, and with NATO countries promising to add at least 7,000 troops, comparisons with the Soviet occupation of Afghanistan, which began 30 years ago, are inevitable. McChrystal said that while the Soviets were quickly regarded as occupiers by most Afghans, U.S. and other coalition forces are not.

“I’m the first to tell people that tactically, militarily, [the Soviets] did a lot of things well. But they killed more than a million Afghans in the process, and they created an environment in which the antibodies of the society literally surged against them,” McChrystal said. “What we are working on is that we’re really focusing on getting counterinsurgency, protecting the people, in the minds of the Afghan people. We are not viewed as occupiers now.”

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern